



ERLESENE

WIEDERERÖFFNUNG

Im Oktober 2006 wurde das Bode-Museum in Berlin wieder für das Publikum geöffnet. An dem kulturträchtigen Ort auf der Museumsinsel wurde auch ein neues Besucher-Leitsystem installiert, das den hohen Anforderungen des Museums genügt. Aber es ist nicht die einzige Medientechnik, die zur Geltung kommt.

Mängel haben auch ihre guten Seiten. Sie erlauben bisweilen eine grundlegende Neuorientierung in baulicher wie auch in technischer Hinsicht. So geschehen im Bode-Museum. Zwar wurde nach dem 2. Weltkrieg das Gebäude nach und nach wieder aufgebaut, aber zu Beginn der 90er wurden erhebliche Mängel an der Bausubstanz festgestellt, die eine Grundinstandsetzung unumgänglich machten. Und wenn man schon dabei ist, kann man die Sicherheits- und Medientechnik gleich mit überdenken und in die Aufbauarbeiten mit einbeziehen. Gerade im Hinblick auf die Fortschritte der Medientechnik kann man in Museen im allgemeinen und speziell im Bode-Museum in neue Dimensionen der Informationsvermittlung und Benutzerführung vorstoßen.

Beauftragt mit der Entwicklung, der Produktion und der Installation des Webleitersystems wurde die Firma WES Ebert Systeme aus Nidderau. Der Auftrag war nicht nur eine technische Herausforderung,

sondern auch prestigeträchtig, passte er doch zeitgleich zum 25-jährigen Jubiläum des Unternehmens. Gründe gab es also genug, sich ins Zeug zu legen. Insgesamt wurden deshalb auch 1400 Arbeitsstunden benötigt, um das Projekt zu realisieren.

Zu den Auflagen, die es zu erfüllen galt, gehörten die strengen Design- und Abmaßvorgaben sowie die minimalen Materialtoleranzspielräume in der Fertigung. So durften die meisten Schraubverbindungen nicht sichtbar sein. Hinzu kam, dass die Benutzerführung behindertengerecht ausgeführt werden musste und an die kleinen Museumsbesucher sollte auch gedacht werden.

Die Ausführung

Die Oberflächen der installierten Objekte bestehen aus dem Werkstoff Corian und die Tastaturen sind aus Glas, welche mit Trackballs und Kopfhörerbuchsen ausgestattet sind, wobei die Öffnungen dafür im rückseitig bedruckten ESG Glas eingearbeitet wurden. Außerdem musste die Ausführung des Druckes so sein, dass auch bei Verklebung mit Metall keine chemischen Langzeit-Reaktionen ausgelöst werden. Eingesetzt wurden neuartige induktive Trackballs, die für einen besonders langlebigen Einsatz gedacht sind. Selbst wenn Sand oder Staub zwischen Rollkugel und Abtastein-

Bode-Museum Berlin

Der Gedanke, ein Kunstmuseum in Berlin zu bauen, entstand um 1871 am kaiserlichen Hof im Umfeld des langjährigen Kronprinzen sowie des späteren „99-Tage-Kaisers“ Friedrich III. Konkrete Vorschläge dazu kamen von Wilhelm von Bode, der später übrigens auch erster Direktor des Hauses war. Der Hofarchitekt Ernst von Ihne, einer der bekanntesten Vertreter des „Wilhelminischen Barock“, errichtete den Museumsbau zwischen 1897 und 1904 für die von Bode aufgebaute Skulpturen- und Gemäldesammlung. Das neue Kunstmuseum in Berlin wurde zur Erinnerung an den Kaiser zunächst „Kaiser-Friedrich-Museum“ genannt und 1904 erstmalig eröffnet.

Im Zweiten Weltkrieg erlitt das Gebäude insbesondere im Bereich der Kuppel große Schäden. Beginnend in den 50er Jahren wurde das Haus bei laufendem Museumsbetrieb schrittweise wiederaufgebaut und die Innenräume restauriert. 1956 wurde das Museum in Erinnerung des Initiators in „Bode-Museum“ umbenannt.

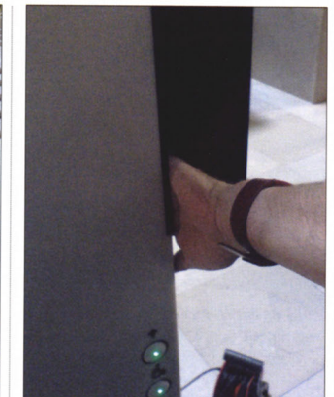
Anfang der 90er Jahre stellte man trotz der bereits geleisteten Wiederaufbaumaßnahmen zahlreiche, gravierende Mängel fest, so dass Ende der 90er Jahre die Generalinstandsetzung mit den ersten Teilbaumaßnahmen begann. Im August 2000 schlossen sich die Bauarbeiten für die Grundinstandsetzung an, die auch eine Modernisierung des ganzen Hauses in Bezug auf Sicherheit und Technik beinhaltete.

Seit Ende Oktober 2006 hat das Bode-Museum seine Pforten für das Publikum wieder geöffnet und zeigt die drei von Bode ursprünglich geplanten Sammlungen die Skulpturensammlung mit dem Museum für Byzantinische Kunst sowie das Münzkabinett, darüber hinaus sind ausgewählte Werke der Gemäldegalerie zu sehen.

(Quelle: www.bode-museum.de)



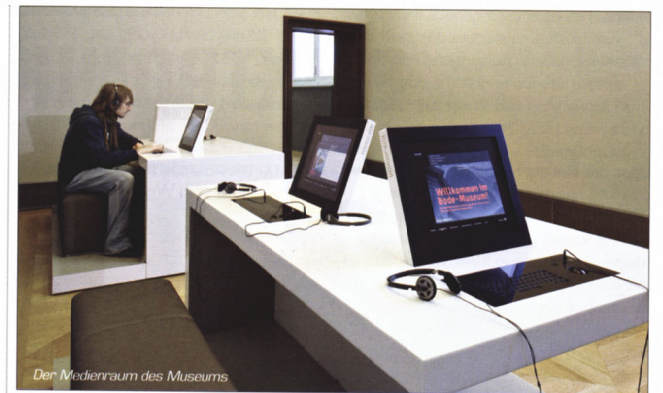
Das behindertengerechte Display lässt sich absenken und fährt bei Nichtbenutzung automatisch in die Ausgangsposition zurück. (Bilder: WES Ebert Systeme Electronic)



Ein Klemmschutz verhindert Unfälle



Ein 37" großes ePoster kündigt Informationen und Eintrittspreise an.



Der Medienraum des Museums

Symbole, bei denen die Rückmeldungen und Informationen über eine Sprachausgabe erfolgen.

In der „Kindergalerie“ können die kleinen Museumsbesucher unter Anleitung et-

was über das Museum lernen oder im Internet surfen. Die Glastastatur lässt sich einklappen und auch hier ist eine Vergrößerungsdarstellung mit Sprachausgabe für Sehbehinderte integriert. **RM**

heit kommt, funktionieren die Trackballs noch, da die Antenne sich im Inneren der Rollkugel befindet. An Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte wurde auch gedacht. So gibt es im Webleitersystem „Lotse“ Terminals, deren Displays sich auf Anforderung motorisch absenken lassen. Nach fünf Minuten Nicht-Benutzung fährt das Display automatisch in seine ursprüngliche Position zurück. Ein Klemmschutz bewirkt, dass bei Berührung während des Einfahrvorgangs, das Display stoppt und wieder ausgefahren wird.

Für die Sehbehinderten gibt es vergrößerte Darstellungsmöglichkeiten auf den Touchscreens oder anstelle der Touchscreens erhabene Tasten und



Für Kinder ist ebenfalls gesorgt

EDITORIAL

Zug um Zug 3

ANWENDUNGEN

Komma, Tec, Panasonic:
Immobilien – gut präsentiert 6

Christie:
Hochwertige Projektion bei Harrods 8

Viewsonic:
Vom Netz zum Bildschirm 10

Cityboomer 11

WES:
Erlesene Wiedereröffnung 12

ePoster:
Elektronik im kleinen Schaufenster 14

G+B:
Cisco Expo 2007 15

Display Solution:
Digital Signage – ganz ohne PC 16

MARKT

engram:
Digitale Plakate 18

Kiosk Expo 2007
Das erste Mal 20

Kiosk Europe
Ausstellerbefragung 23

ict AG:
Das Schweizer TOR zur Welt 25

PRODUKTE

Waves System:
Emotionale Kommunikation 26

Technik für Audio + Video 27

G+B, Lang:
Schwarzmacher 28

Samsung:
Klein aber fein 28

SOFTWARE

Signage-Software: Scala 30

Provisio:
Computer öffentlich machen 32

TECHNIK

Displayeigenschaften
Im Verhältnis 34

3M:
Resistente Panels 37

NEWS

38

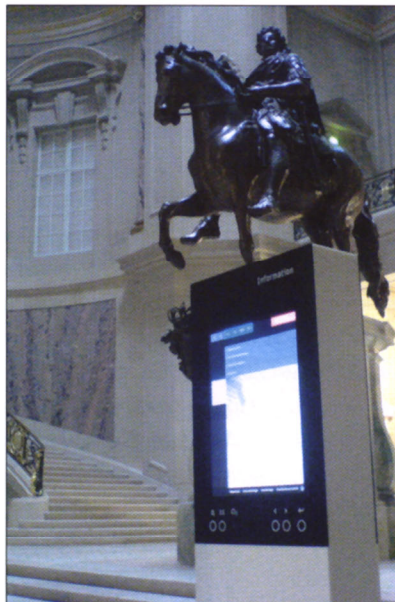
SERVICE

Portrait: Cittadino 40

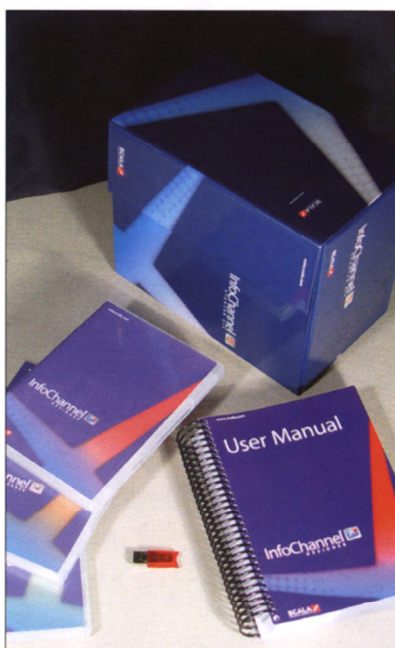
Inserentenverzeichnis 42



Hochwertige Projektion bei Harrods Seite 8



Erlesene Wiedereröffnung Seite 12



Signage-Software: Scala Seite 30

IMPRESSUM

Die AV•SIGNAGE erscheint vier mal pro Jahr. Im Mittelpunkt stehen Digitale Informationssysteme (DIS) für Werbung, Information und Verkauf, wie Public Displays, Infoterminals und Kiosksysteme kurz: **Digital Signage**.

Aktuelle Anwendungsbeispiele und Hintergrundberichte zeigen technische Möglichkeiten und wirtschaftlichen Nutzen der DIS. Ausführliche Beschreibungen der Produkte und Dienstleistungen, die zu ihrer Verwirklichung notwendig sind, bieten Orientierungshilfen für Endanwender, Systementwickler und Entscheidungsträger.

Verlagsanschrift:

MediaScript Verlag und Service GmbH
Mühlenstr. 56, 52134 Herzogenrath
Telefon: 02407/918 297
Fax: 02407/918 298

Internet: www.mediascript-verlag.de
e-Mail: info@mediascript-verlag.de

Redaktion: Ralf Mrotzek (RM), DW -294
Max Printzen (MP), DW -295
Manfred Meyer (MM)

Grafik/Herstellung:

Karin Konrad, DW -296

Anzeigenmarketing:

Ralf Mrotzek, DW -294

Anzeigen: Fax: 02407/572970

Vertrieb: Max Printzen, DW -295

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis (Inland):

18,00 Euro inkl. Versand

Bankverbindung:

Volksbank Würselen
Kto.-Nr.: 702 800 013, BLZ: 391 629 80

Druck: Kliemo AG, Eupen

Rechte:

Alle Rechte, auch der Verfilmung, der Auswertung für Datenbanken, der auszugsweisen und der fotomechanischen Wiedergabe bei der **MediaScript Verlag und Service GmbH**, Herzogenrath. Der Inhalt gezeichneter Artikel stimmt nicht immer mit der Ansicht der Redaktion überein. Für alle eingesandten Manuskripte werden die Urheberrechte geschützt. Bei speziellen Fachfragen steht Abonnenten der AV•SIGNAGE-Auskunftsdienst zur Verfügung. Angaben und Auskünfte sind ohne Gewähr.

Geschäftsführer: Dipl.-Des. Karin Konrad
Dipl.-Kfm. Ralf Mrotzek
Dipl.-Päd. Max Printzen

AV•SIGNAGE ist eine Zeitschrift der

MediaScript
Verlag und Service GmbH